## Dalesca.

(8. Fortjehung.

Sed zehntes Capitel.

Am äußerften Norbende bes Bororts gieht fich eine Reihe ichmudlofer Saufer, bem bor Sahren in ber Refibeng felbst noch üblichen unschöuen, einför-migen Stil erbaut, bin. Drei bis vier Stodwert hoch, gleichen biese Gebäude in ihrer äußern Front nur glatten Banben, in benen gahlreiche Fenfteröff-nungen gleichmäßig angebracht finb. Sie entbehren eines Portiers. Rleinere Sanbelsleute bewohnen bas Rellerge geschoß, die mit Badwaren oder Ge-mije, mit Milch, Giern und Bier einen Rramhandel treiben — Bictualienkeller, bie fich als folche burch ein gemaltes iges Schilb über ber halb in ber Erbe ftehenden Gingangsthur antundi 11m hicies Schilb nicht mit ber Stirn

gu berühren, muß ber die Gingangs-ftufen Sinabsteigende fich buden. Die Malerei bes Schilbes ftellt Schrippen und Brot, angeschnittene Schinken und ein überschäumendes riesiges Glas des unter dem Ramen "fühle Blonde" befannten Beinbiers verlodend bar. Die übrigen Raume find vermiethet an "ruhige Leute", Sandwerker, Familien Heiner emeritirter Beamten, unbedeutende Rentiers, altere, wenig bemittelte Damen, auch wohl armere Gelehrte und

Schriftfeller.
In einem dieser Sauser wohnte seit taum Jahresfrist der Rentier Hunernestill und von wenigen, selbst von seinen hausgenossen, kaum gekannt. Er zeigte fich fin Tage selten, hatte wenig Be-Sausgenoffen, taum getannt. Commistich bei Tage felten, hatte wenig Beburfniffe und entnahm die unentbehr im Erdaeldog be liche Roft aus bem im Erdgeschoß be findlichen Speifefeller. Die Fenster feiner zu ebener Erbe belegenen Woh-nung waren nachts durch feste Laben, tagsüber durch rothe Zitgardinen dicht verhangen, dergestalt, daß den Wlicken vorübergehender Reugieriger ein un-durchdringliches Hinderniß bereitet war.

herr Philipp Sunernest war ein Mann in feinen beften Jahren, vielleicht Dam in seinen vereit Zagren, vieweigi etwa dreißig Fahre aft. Wan wußte, daß er vermögend war und das Glück gehabt hatte, sich frühzeitig zur Ruhe fetzen zu können. Er trug sich zwar nicht sehr sauber und schien besonders gegen weiße leinene Bajche ein Borursteil zu haben. Dagegen war er dem Spstem Jäger aus voller Ueberzeugung augethau. Anf feinem wollenen hemd war ein weiß und roth geftreifter Kra-gen besestigt. Die Weste von braunem Bluid mit großen Sornfnöpfen reichte vollständig zugeknöpft, bis zum Halfe. Ihre duntle Schattirung hob die bide goldene Uhrkette noch auffallender hervor, weiche die Bruft gierte. Ein ber-bes turzes Jaquet verrieth, daß die Beine etwas nach innen gelrümmt waren. Die Bestleibung der setzten verschwand in den gelben Stulpen der Stiefel. Gin bichter Saarvuch's reichte bis in die niedere Stirn und ließ im Busammenhange mit dem ftarten bunt-Ien Badenbart bas fleine runbe und ge röthete Gesicht mit bem breiten Munde und ben unter buichigen Brauen liftig hervorbligenden Augen noch fleiner er icheinen. Rur bas ausrafirte Kinn und bie etwas vorspringende Oberlippe tra-ten schärfer hervor. Die behaarten Finger ber braunen hanbe waren mit einer großen Ungahl Ringe gefchmudt, beren Steine freilich auf Cotheit feinen Unipruch erheben tonnten. Berr Si nerneit foll früher Matroje gewesen und burch fpater betriebenen Stlavenhanbel ourch pater betrroenent Stavenhanvel twohlhabend geworden sein. Sein Vör-per zeugt von großer, ungeschwächter Muskeltraft. Er bewohnt die Par-terre-Ctage allein, ohne Diener, ohne irgend ein tebendes Wesen an seiner Seite zu haben. Er ist häufig auf Nei-ten und dann lind die eichenen Sentterfen und bann find bie eichenen Genfter läden ichon bei Tage dicht und fest ver-

Geine Freundin ift die Bittme Sagele, veine Freinnen fiede gestime Sagle, bie Inhaberin bes Bictualienhandels im Keller. Die Wittive Amalie Hagele Pflegt ihn wie eine Mutter. Sie belogt fein Bett, die Reinigung seiner Reisder und seiner Jimmer. Bei ihr speift er und ben ihr entimmt er seine Getränfe, Cigarren und Tabak. Amalie Hagele ift früher ichön gewesen. Ihre einis schlänke Gestatt ist hoger, ihre Hüften sind ichmal. Ihre Gesichtszüge sind jeht freilich scharf, die Augenknochen ketisich erröthet, die Augenknochen beftijd geröthet, die Mugen aber voller Das linte fteht zu bem rechten in einem elwas gezwungenen Berhalt-niffe. Ihre niebrige Stirn ift unter ben lodigen Grunbergarbinen fanm. gu er-Bare Die falide Saartracht t, so ware eine quer über die Stirn jende rothe Narbe bemerkbar — sie rührt bon einem Schlage ber, welchen rührt von einem Schlage her, welchen vor Jahren ihr Seliger der föhnen Frau Amalie aus Jorn und Sifersindt mit einem idnæssen Justrumente zugesägt fat. Frau Amalie Spagele besigt zwei reizende Töckier, die eine etwa zwanzig, die andere zweinundzwanzig Jahre all welche dann und wann im Keller zu sehn find, meistenst aber in Bertin, jede einer beionberen Dobnung, fich guf halten. Gie zeichnen fich burch die feinften Toiletten aus. Boje Nachbarn ber Mint-ter Amalie behaupten, daß die älteste biefer Töchter, Flora mit Ramen, Die ihrer natürlichen Schönheit burch feines Roth auf den Wangen und ichwarz Tuiche ber Augenbrauen nachzuhelser periteht, ein gartes Berbaltnig mit Herrn Hünernest hat. Es war im November.

Ein triber, von niedrig ziehenden Regenwolfen verschleiterter himnel hatte den kurzen Tag zwischen Worgengrauen und Abenddämmerung kaum zur Geftung kommen lassen. Es voar einsam in dem Bororte, wenig Leben auf dem Societang Commen Lassen, wenig Leben auf dem Societang Commen Lassen, des Scholes der Schole

rafch vorüberichreitenbe und auf ben jeuchten Bilafter fich fpiegainde buntle Menichengeftalt. Rach gein Uhr Abends loichte Mutter Amalie ihre Lampe in Reller aus, gahnte und bifnete bann mi bem ibr von Sinernest anverreumen Schliffet die Hausthur, die zum Erd geschof führt. Weich darauf stahl sich durch eine vernachfäsigte Ritge des einen Turfanfahans ein dinner Strahl, welder bewies, daß im Innern — obwohl hünernest gegen nenn Uhr Abends ausgegangen war — Licht angegündet sein mußte. Mutter-Umalie hatte für diese Beleuchtung gesorgt, sette sich bann auf bem mit geblümten Rattun überzogenen Sosa zurecht und wickelte bas große, aus himmelblauem Wollgarn gesertigte Umschlagtuch bichter um ihre Schultern. Es war auch in ber That keineswegs behaglich warm in den Jimmer; eine dichtere Umhüllung machte den Zustand etwas erträglicher. Spät wird es werden, murmete die abgehannte und ermädete Handelsfrau vor sich hin, schob

empor und horchte. Der Regen rauschte braußen, ber Wind achte. Sie ruckte sich bann wieder zurecht und suchte von neuem den Schlaf. Es geht gegen Morgen, fagte fie, wenn nur kein Unheil — halt, da

minoter Handelfan von jud zuit, sogob einen duntschu Patroleumsampe, zog die mit Schrücker Betroleumsampe, zog die mit Schrücker getrümmt in sid, rüstle sid ein Kissen unter den Kopf, und bald verfündeten ihre heißen Atthemasige, daß der Schlafte übermannt hatte. Dieser Schlafte

fie übermannt hatte. Diefer Schlaf war nicht fest, vielmehr unruhig und

häufig unterbrochen. Amalie Hagele fuhr aus bemselben zuweilen plötlich

Ihr feines Ohr hatte bas Umbreben eines Schlüffels im Hausthürschloß und bas leije Geräusch, welches bas Deffnen ber Hausthur verursachte, wahrgenom-men. Sie sprang auf und eilte, in das Nebenzimmer, welches nach dem Hose hinaus lag, durch die vor dem Fenster sich erstredende Hofmaner verdunkelt war und von niemand eingesehen werden konnte.

den fonnte. In demjelben Augenblid trat vom Hausstur aus Hüneruest in Begleitung eines zweiten Mannes in das Hinter-zimmer. Beide Männer waren vollfommen burchnäßt und ichüttelten, nachbem ein jeder von ihnen ein schweres Bun-del, welches er trug, abgelegt hatte, den Regen aus ben Schlapphüten, Sunerneit faßte bie Sanbelsfrau gartlich um bie Sufte, wurde aber von ihr mit ben Borten gurudgeftogen: Bfui, bie garftigen Rerle bringen einen gangen Gee von

Regenwasser mit!
Weine liebe Amalie, entgegnete Sünernest, seine heisere Stimme zu einem
Scherze zwingend, du sithest immer im Trodnen, wenn wir nicht arbeiten. Schere bich in die Ruche, bring heißes Baffer, Rum und Buder, unfere Rehlen find bas einzige, mas troden an uns ift.

Der zweite Mann hatte fruber in ei-ner Druderei als Seber Dienste gethan. Man nannte ihn deshalb ichlechthin Druder, zuweilen auch Drüder, weil er fich rühmte, die Kunst verstanden zu ha-ben, sich 1870 aus dem Felde zu drüden. Er war ein fleiner, bartlofer Mann, völlig fahltöpfig, von grauer Gesichts-farbe. Wenn er aufrecht ftand, fo wa-ren feine herabhängenden Arme fo lang, daß die ausgestreckten Hände fast die Fußknöchel erreichten. Seine Nase war spih und hing, wie bei dem Truthahn über die unförmlich dic Oberlippe.

Wo habt 3hr ben Geibenen? Fran Sagele. Gein Rragen ift boch fteif

Der Seibene liegt ihr fehr am Berzen, murrte ber Druder und richtete ei-nen finsterenBlick auf dieWittwe-mehr als ber Rentier und alle andern. Der verdammt vornehme hund! Alles ver-steht er besser und ist klüger als König

sieht er besser und it klüger als König Salomo. Er soll sich in Acht nehmen! Sünermest lachte. Drüderist eisersüchtig, spottete er. Freilich sebt ihn der Seibene bei Josephine und Mutter Amalie aus dem Sattel. Er ist seiner und gebildeter als Druder. Geh,—geh, Umalie, dein Kind Josephine kann sich trösten, er wird nicht ausbleiben. Pring die Gläse mit!

sich trösten, er wird nicht ausviellen. Bring die Glafer mit!
Frau Hagele hatte die Gewohnheit, wenn sie nichts zu erwidern fand, leise vor sich hin zu schimpfen. Dabei gebrauchte sie dei seltsamten Ausbrücke und ihre Gesichtsmuskeln geriethen in will Wielfiche Auffungen. Diffeltopf, unwillfürliche Budungen. Difteltopf, rothe Schabrade, Budhfint, verfligter hufarenichriftfeber! fprubelte fie hervor und ichnitt ihre munderbaren Gesichter, mahrend fie, bem Befehle bes Rentiers Folge leiftenb, fich in bie Ruche begab.

Beibe Männer, welche diese Unge-wohnheit kannten, lachten. Der Hu-farenschriftseher bist Du, Drüder, sagte Sunerneft: indem er Die Anoten Des pon hereingebrachten Bundels lofte, biefem Bundel holte ber Rentier verichiedenes Gijengerathe, mehrere Stemmeijen, einen Centrumbohrer und verichiedenes mehrere Lanbfägen hervor. Das zweite Bun-bel, welches Druder gebracht hatte und welches Sunerneft ebenfalls öffnete, ent hielt eine erhebliche Menge Gilberge ath, Leuchter, Rannen, Loffel, zwei ath, Leuchter, Rannen, Löffel, zwei große Bocale, Auchenforbe und Schuf-

2113 Frau Sagele, einen bampfenber Wafferteffel und zwei große Flaschen Arac tragend, wieder eintrat, jette fie vor Staunen Keffel und Flaschen ichnell nieber, ichlug die Sande über bem Ropie gusammen und rief, indem sie die Sit-bersachen mit lenchtenden Augen an-blicte: Je, der Silberschap! In wel-cher Kirche seid Ihr gewesen?

Gie betaftete bann jeben einzelnen Gegenftand und wog ihn in ber Sand. Schmer fehr ichmer! murmelte fie

Sunernest, ber wenig ju fprechen ge but mar, nahm bie Gegenstände, Die jene fortsette, und zerichlug sie mit einem großen Sammer zu unförmlichen Massen, wobei ihm Druder behilflich

mürrisch zu. Ohne Ausnahme. Aber hier! — Das ift für die schone Flora ein Anbenten Er jog aus ber Tafche und überreichte es bei Fran Hagele.

öffnete es mit habgieriger

Diese dineie es mu gavgierigen Bliden haftig. Ein Kaar goldene Ohrgehänge mit fostdaren Steinen bligten ihr entgegen. Alle Hagel! rief sie und konnte ihre Kagen von dem Schunde nicht abwen-den — rothe Schabrade! Kjui, pfui! Und ihre Gesichtsmuskeln sührten einen nahren Gezentaus auf.

und the Geschamsterlin lagten einen wahren Heren wahren Heren Germind, welches dom Borderzimmer her sich demerklich machte, flörte die weitere Betrachtung. Hürer nest school der Lampe zurück und die drei anwesenden Personen hielten den Athem an. Der Drücker nahm ein mächtiges Ciemmeisen und Soll ein meichtiges Ciemmeisen und Soll der

Stemmeisen zur Hand.
Das Geräusch wieberholte sich. Es war, als ob Jemand leise mit dem Fingernagel an dem verschlossenen Fensterlaben bes Borbergimmers frate

Mach auf, Rabe! fagte Hunernest es ist der Seidene. Die Sagele ichtich über ben finfteren hausflur und horchte icharf an ber Thur, che fie öffnete. Ein jungerer Mann, den Regen von feinem modernen Jaquet und der Jodenmute ichnit telnd, trat ein. Der herr Rentier

fragte er. Frau Hagele zeigte nach der hinter-finde und folgte jenem dorthin nach. Inzwischen hatte der Drücker die zwei Flaschen Arac in den Kessel voll heißen

Baffers gegoffen. Buder, bu mijerable

Sagele entgegen.
Da nuß ich erft in meinem Rauf-mannsladen steigen, verjehte die Hagele. Jab Gebuld!
Weg mit dem Tröbel in den Kasten!

fagte der Rentier, ben Silberichas ju fammenichiebend. Dann fniete er nieder und hob die Diele neben bem Dien auf Mojes fommt morgen zu ben Broph ten und lehrt fie Bialmen fingen. Bis

bahin muffen fie ficher fein. Unterhalb ber aufgehobenen Diele zeigten fich brei bis vier ziemlich hohe Sinfen, die in ein Meines, tellerartiges Gewölbe führten. Dorthin ichaffte Sunernest die Gilbersachen und bas eiferne Bertseug, mabrend ber Drude jerne Wertzeig, wahren der Trider mit den schmutzigen Sänden seiner langenArme die Lampe hochhielt und leuchtete. In dem Gewölde befanden sich ie verschiedenartigken Kandelsartifel, Betten, Leinenwaaren, seidens Stoffe, Wasten berrand der Verschl der ange beseuditete de tet. Der Strahl ber Lampe beleuchtete Re ften und Roffer, Die in ben Eden bes

Gewölbes umberstanden. Als diese Arbeit stillschweigend vol. lendet und bas Gewolbe wieder geichlof jen war, festen bie drei Manner und Frau Sagele, welche den verlangten Buder und Glafer gebracht hatte, fich um ben mur noch auf bem Tifche ver bliebeuen Reffel voll Grog und tranker von dem heißen Getränke in vollen Zü

Das mirb ein Glang werben, fagt ber Rentier. Alle Zeitungen werden posaunen. Ich gehe morgen zu Nanzler und lese die Blätter. Das nacht mir

Spaf 3d gebe nicht, ich ichlafe wie ein Murmelthier, meinte Drücker bie Arbeit war hart. Ich bin nicht mehr jung und muß mich bald zur Ruße set-

Seben laffen, in Blobenfee, fagte bi Sagele giftig, rothe Schabrade, Diftel und Dornen.

Still, bu Rage. Mergere ben Druder nicht! hunernest hielt bie Faust Druders zurud, die im Begriffe war, die Rase ber Frau Sagele in Teig zu verwan-

beln Rube im Reich! fagte ber britte, ber Seibene genannt, beffen Stimme und Manieren die eines aus wohlhabenden Kreisen herabgekommenen Menschen wa-ren, die Zeiten sind nicht kriegerisch, alle großen Männer haben sehr liebevolle Gesinnungen, die Kriege sind abgeschafft, ber Weltfriede ift gesichert, die Republi ten werden vernichtet, die Schweiz und Frankreich exhalten ihre Könige. All Socialbemofraten fann man bann mi Leichtigfeit hangen. Rur bie beffern Stande bleiben übrig. Rein Gefindel, teine Stlaven, feine Armen mehr, bie burch Seceffion aus ben höberen Befell herangebildet hat, was nicht bleitt. ichaftstlaffen bas Gefindel fich wiebe

Unfinn! murrte Sunerneft. Aber bu fannft unter bie Beitungofdreiber ge

hen. hört, frohlodte ber Seibene, welche Spaß ich gemacht habe. Eure neuester Erwerbungen auf dem Gebiete des hal ben Bimetallismus — wem habt ihr fi gu verbanten?

Run freilich! erwiederte ber Drude höhnisch, wem anders, als dem gnädiger Geren. Du tanuft stolz und erhaber fein wie immer. Du haft die Mase matten gemacht und ausbaldowert, daß in dem Landhause von Simon Lazarski Zunder und Schwefel zu finden sei. Aber eine große Kunst war es nicht. Du fanntest alles von früher. Ginen Sanbichlag haft bu nicht gethan.

Danolstag hat von nach gergan.
Oho! Bem hat der arme fleine Hausdursche, der Wax, den wir in dem Bedientenzimmer der Billa schlafend sanden, zu verdanken, daß er mit dem Leben davontam? Meinem Willen! Ich habe ihn schon lange, als er kaum gwölf Jahre alt war, gekannt. Gin sanfter Junge. Er war mir oftmals

Ach, Mabame Sagele, iprach ber Gei 

Nichts da! herrichte Huernest ihr zeigt, wo ihr zugreisen dürft. Nehm nirrisch zu. Ohne Ausnahme. Aber und geht! Der Lazarsti hat's um mid ier! — Das ift für die schöne Flora und viele andere verdient. Wozu Mehmt braucht ber Lazaröti eine flotze Billa bie er faum einen Monat im heißer Sommer bewohnt — er hat fein Palai-in ber Stadt. Wogn braucht ber La zarsti filberne Messer und Löffel, wenn wir mit Blech essen? Rehmt, was ihr findet, aber wenn ihr den ba, ben Mar, den Knaben, berührt, so schieß' ich los,

schreie Fener, Zeter, Morbio! Still! brohte der Rentier, als der Seidene seine Stimme immer mehr hob Sie hören und!

Run aber ber Bib, ben ich gemach habe, fully ber Seidene leifer und mit vornehmem Lächeln fort. Ihr packtet, was ench in die Hände fiel, aufammen. Ich nahm einen Zettel und ichrieb ba-rauf: Simon, hol' die Potizel — foricht sie, wer der Thäter sei-micht nur einer, fie, wer der Thäter jet—nicht nur einer nicht nur zwei—auch ein dritter war ju — frei! Den Zettel steck! ich den jchlasenden Jungen in die Hand. Was wird der Wag für Augen gemacht haben venn er aufgewacht ist! Der Rentier setzte bei biesen Worte

bas Glas von ben Lippen ab. Und bas das von ein ein eine ab teile das baft da wirtlich verübt, Fren? Ich glaube, mit dir ift's nicht mehr richtig! Sünernesterglübte vor Jorn im gauzen Geschle mat ich gangen mit der geballten Jauft auf den Tisch. Die Augen des Drüder sunkelten. Er artif in die Mocklosche

griff in die Rodtasche. Laft dein Messer hier beiseite, Drut-fer, warnte hunernest. Der Seidene lachte spöttisch: Das

Meiser? Ich habe andere Munition bei mir. Run—was starrt ihr mich benn so betrossen an? Was ist babei? Ist es ein Berbrechen, was ich verübt?

ein Berbrechen, was ich verudt? Mehr als das, eine Dummheit! ent-gegnete Hünerneft. Du haft beinen Kamen Fred genannt. Du bijt daran schuld, wenn sie uns schon morgen auf

Gr Spur find. Er darf nicht lebendig von hier, fagte ber Drücker leise vor sich hin. Dagobert Fren, der ehemalige Rassi rer Simon Lagarstis, der dem beiden andern die Gelegenheit zu dem Silber-raube nachgewiesen und sie selbst in die Billa bes Raufmanns eingeführt hatte spitte ben Mund jum Pfeifen. habe mich ichou aus ftarkeren Schli gezogen. Der verwünschte Capitar Baleirenier hatte mich, gleich der schönen Bertha im Liede, in's Unglud gefürzt. Da haben sie mich überall gesucht und nicht sinden können, obwohl ich dicht bei ihnen war. Ich wohnte sehr stattlich auf bem Moltenmarkt und hatte nur mein helles Haar schwarz gefärbt, auch den Bart veggejömitten. Erst als ich jo thöricht war, Berlin zu verlassen, singen sie mich in Göttingen ein. Ich hatte kein Geld nicht, wußte dort aber Beschölb. Berwünscht, ich sam nicht dazu. Hätte ich mich Heller und nicht Pfennig genannt, so wäre alles in Ord-

nung gegangen. Der Rame Pfennig, unter welchen ich mich meiner Wirthin angemelbe hatte, verdarb mir ben Spaß. Si fuchten juft einen Menichen, ber Bechie unter bem Namen Pfennig gefälscht hatte, und weil ich mich jo genanut, mußte ich m's Gefängniß wandern. In beffen die Belleu find nicht undurch läffig. Ich entfam ichon in ber nächster

Seitbem nahm ich Commerfriiche im Sarz. Meine Liebenswürdigfeit gegen bas weibliche Geschlecht ging so weit, baf feine pon ben vielen Schonen, bi bort auf einsamen Waldwegen mandel ten, mir ihre Börse auszuhändigen je ren, mir ihre Dorte alleggendungen gen mals abgeichlagen hat. Der Pfennig brachte Wucherzinsen — bis man die Förster und Ager aufvot, den Pfennig im Watde zir suchen. Jast hätte mir die blonde Bally, meine alte Liebe aus Berlin, einen dummen Streich gespielt. Ich bin ein Narr — Flora und Josephine dürsen mir nicht gram sein, weil ich noch immer an das ichöne Kind denke. Sei nur ruhig, Drücker, du brauchst nicht aufzusahren, wenn ich von Fosephine spreche. Die Bally geht noch immer neben mir in den Tannen, sie fpringt mit mir über die Felsen und nächtigt neben mir auf dem Moose bes Didichts. Ja, wahrhaftig, ba feh' Sie ift ba und wirft mir auf meine Bitte ihre Borse entgegen Ich war gang erschrocken, daß ich so et mas geforbert - mein Ropf muß gelit

Er hielt einen Angenblid inne und mit ben Sanben an die beiden

3hr bentt, fuhr Frey nach furger Baufe fort, mein Rame, ben ich auf ben Bettel gefeht, fei ein Befenntniß. Schon, bas wird bem Lazarsti nichts nügen, er hat Grund genug, gegen mich davon keinen Gebrauch zu machen — und wenn andere auf mich rathen, mich greifen, wer sagt euch, daß ihr damit gefährbet feib? Wer will mich gwingen, meine Freunde zu verrathen? Ein töstlicher Spaß! Sie werden mich aber nicht fangen, selbst wenn sie wisder nicht langen, felbe und beine der fen, daß ich in ber Villa war. Glaubt ihr, daß bie Förster im Harz mein Nest entbeckt haben? Sie zogen unten mit Halloh mit Hunderschl vorüber und ich faß behaglich oben auf der stärtsten Föhre am Wege, von beren Zweigen herab ich ftill vergnügt die ganze Meute nanger zunge. Er war mir oftmas und Freundschaft unter den Berbündesgefällig, Gänge zu laufen, Briefe zu tragen. Ihr surchtetet Entbedung und wolltet dem Jungen im Schlafe den Hall wollten der Gingen im Schlafe den Hant der Beine Weft in der Residenz aufsuchen. Wenn Mojes morgen hier geweien ift, vergest den Euppe, Kohirabi, Barlamente! morgen hier geweien it, vergest den armen Seidenen nicht. Ich habe Caffe nöthig für meine Schlafwirthin, ich will mich morgen mit dem Rentier begleichen. Rein, jagte Hünerneft. Es ist besser,

idun haben, er reift morgen mit bem Schnellzuge nach Königsberg in Ge-chäften. Wenn wir uns wiedersehen ollten, muß alles vergeffen fein und Diemand mehr an ben Bejuch bei La-

Hurst betten. Hunernest schloß seine eiserne Cassett auf und holte ein Badet Bapiergelt gerpar non meldem er einige Stiffe ab und fie feinen beiben Wefahrter

Drüder betrachtete bas Bapier miß trauisch und mit schielenden Augen Echt? fragte er. Doppelte und drei sache Geschäfte sollst Du mit mir nich machen. Ich zahle auch für den Bor schuß keine Zinsen. Merke Dir das. Wenn man mir den Hals abschneiden will, din ich auch dabei.

3d bin fein elender Falfdmunger versette Hunernest mit Stolz und Ueber geugung. Alles echt! Willft Du Gol eugung. Alle — hier ist es.

Dagobert Fren lächelte und ftedte bas

Papiergelb gedantenlos ein. Dicht hinter ihm verließ leise und vorsichtig der Drücker die Wohnung hü nernests. Er wechselte beim hinaus gehen einen verstohlenen aber bebeut samen Blick mit bem Rentier. Die Wittwe hagele war während bes

Trinfgelages ber Manner trot bes lau-ten Gesprächs auf bem Sofa in ge frümmter Stellung wieder eingeschlafen Draugen hatte ber Regen aufgehört Die Sahne auf ben benachbarten nergrundstüden ichrieen. Der wehte. Der Simmel war noch bufter ber graue Morgen fam gogernd. Einzeln Sterne brachen burch gerriffene Wolfen

Raum waren bie beiben Manner aus die Strafe getreten, als Amalie Sagele ploglich aus dem Schlafe auffuhr und fich, mit ben Sanden ihr wirres haar itreichend, aufrecht feste.

Sorteft bu nichts? fragte fie erichroden

en Rentier. Diefer war beschäftigt, bas Schloß an seiner eisernen Cassette in Ordnung gu bringen. Das baburch entstandene Geräusch hatte ibn vermuthlich behinbert, einen ziemlich lauten Aufschrei g pernehmen melden non branken be Amalie Hagele gehört zu haben behauptete. Du bift taub, rief sie — es ist je mand gestorben —, so klang es. Kies und Schwesel, rothe Schabrace!

Still, du Sege, mit beinen Fragen und Alfanzereien! Geträumt haft du iggte Sunerneft verbrieglich und gog ber Schlüffel von ber Caffette ab.

## Siebzehntes Capitel.

Bor bem Bobnbaufe bes Raufmani Lazarsti hielt einige Tage später um die Bittagszeit das elegante Conpe des Doctors Reinland. Der Arzt war hinaufgestiegen in das erfte Stodwerk und saß in dem straßenwärts belegenen Wohnzimmer Simons neben dem legtern, welcher in Schlafbeden eingehüll auf der Chaifelongue ruhte. Simon Lazarsti war ernftlich trant, jedoch nicht an bewegen gewesen, bem ärzilichen Rathe zusolge bas Bett aufzusuchen. Der Einbruch in seine Billa und ber namgafte Berluft, ben er erlitten er ichätzt ihn auf mindestens 10,000 Tha - hatte ibn auf's tiefite erichüttert. Er war voller Schreden hinausgesahrei und als er die angerichtete Zerftörun gesehen, plöglich zusammengebrochen. Man fürchtete einen Gehirnschlag und

atte Nidhe, ihn in seine Stadtwohnung nrüdzubesördern. Bei mehr Ruhe trat indes Besserung ein. Der herbeigerufene Urgt, ber an-fänglich die begründetften Beforgniffe für das Leben des Erfrantten begte dönfte wieber Soffnung und war ber Meinung, daß der Blutaustritt im Go hirn raider, als uriprunglich angunel men gewesen war, aufgezehrt werden würde. Richard Reinland fand heute den Größfaufman geiftig karer aber aufgeregt, unruhiger, als ihm lieb war. Er sprach in hoffnungsreilieb war. Er sprach in hoffnungerei cher Beise zu ihm und machte ihm zu

der Weise zu ihm und machte ihm zur Klücht, die äußerste Schonung und Ruhe zu bewahren. Allein diese Jusprache hatte wenig Ersofg.

Sie glauben nicht, Her Doctor, wie schwer es mir wird, hier still zu liegen. Mein Geichäft geht mir Tag und Racht im Kopse herum. Man betrügt mich, wenn ich dabei bin — wie wird es gehen, wenn sie wissen, daß ich armer Lazarus hier liegen muß und teine Controlle üben fann.

trolle üben fann. Ein jeder muß fich auf fremde Leute verlaffen und fann nicht alles al-lein beforgen, troffete Reinfand; bebenten Sie, Berr Lagarsti, bag, je mehr Sie fich aufregen, befto länger Shre Ab-wesenheit im Comptoir bauern muß.

Hichard Neinland nickte — er wußte von über hundert Manner und Frauen zu überwachen? fragte Lazarkli in der Wag jein — jprach, durch heißrothe Dann fonnen Gie aut reben! 3ch laffe mir jeden Abend Die Bucher vorleger bie Angestellten und Aufseher muffe berauf zu mir fommen, aber mein Huge unten sehlt — was mag da vorgehen? Man bestiehlt mich hier heimlich, in meinem Commerhause öffentlich. 3ch bin ein geichlagener Dann.

Der Doctor trat an ben Rebentisch und verordnete eine ftarte Dofis Dor-Sie muffen fich beruhigen, wie berholte er. Schlafen, ichlafen follen Sie und fich der Gedanken an mögliche Berlufte entichlagen.

Armer geschlagener Dann! jammert Lazarsti leife, bas Recept, welches ihn ber Doctor gereicht hatte, in ber Sand haltend. Laffen Sie sich ergählen, Doctor, welchen Berluft ich in ber Billa erlitten habe. Wer wird mir bas tofterlitten habe. Ber wird mir das tostbare Geräch eriehen? Die Polizei hat
teine Spur von den Dieben gehabt, ich
aber habe eine und schwöre, daß ich auf
der richtigen Fährte din. Wein Haus
der richtigen Fährte din. Wein Haus
der arme Junge war der erste, der die
angerichtete Berwössung bemertt hat.
Dentem sie, Doctor, wie frech die Einbrecher geweien sind! Während der
Buriche ichties, haben sie in Muße alles
erdrochen und ansacedumt. Dem Jun

gen haben fie jum Schluffe einen Bettel gen javen in bie Sand gestedt—aus Sohn, wie eine Bisitentarte! Erst jeht hat ber Mag bies berichtet, er schämte sich seines bies berichtet, er schämte fich fei festen Schlafes halber. Sehen Sie

jier ift ber Bettel.

Mein Recept? garsti, ber in seiner Fiebergaft bem Doctor bas Recept zurüdgereicht hatte. Aber der Jettel ist nicht größer. De-— auf bem Warmortischem liegt er. Sehen Sie, Doctor, ich kenne die Hand et cetera! Es ist die hand nicines ehe-maligen Cassirers, des Wechselfälschers, der mich bestohlen und betrogen hat. Der freche Menich hat sich noch obenein

enannt. Frey heißt er, Frey! Reinland nahm den Zettel und las hn. Er konnte sein Erstaunen nicht interbrüden.

D, ber Menich hat mir viel Schaben Der Vering hat mir viel Schaden nyaffigt, klagte Simon, und als er aus Berlin sich sortmachte, mich mit Er-schießen bedroßt. Ich habe Furcht vor ihm. Er ist im Stande, seine Drohung auszuführen. Es kostet mein Leben! Bas soll man thun?

Was soll man thun?
Den Zettel der Criminalpolizei überliefern, den Hausdurschen als Zeugen
angeben.
Ja, und in der nächten Nacht den
Besuch von Dagobert Fren haben! Gott
soll mich behüten und bewahren! Sie
tennen den Menschen nicht. Ich habe
Augst, entsehliche Angst. Er ist zu
allem sähig.

allem fähig.
Simon Lazarski warf sich auf seinem Lager hin und her. Er richtete mühssam seinen Oberkörper auf und suhr ort: Der Fren ift ein verichmitter und velterfahrener Menich. Ich habe allen Grund, ihm nicht wehe gu thun. Sie tonnen fich benten, meshalb? Wenn man lange Zeit miteinander gearbeitet hat, so stellen sich mancherlei Umstände ein, die Geheimniß bleiben müssen, die man nicht ins Rublifum bringen laffen

man nicht ins Kublifium bringen lassen will. Ich habe dem Cassirer Frey man-ches durch die Finger gesehen. Sie sollen von solchen Sachen Ihre Gebanken abwenden. Ich will nichts hören, sagte Reinland ärgerlich und tand auf.

Es war ein hübicher blonber Menich, nteressant und sehr gebildet, suhr La-garesti, ohne sich stören zu lassen, fort. 3ch denke mir, die Beiber waren fein Berberben. Sie fennen boch die blonde Berberben. Sie fennen doch die blonde Bally? Sie haben fie behandelt in mei-nem Geschäft und wiffen, daß fie bei Gericht mich vertlagt bat.

Der Doctor hatte im Aufstehen bie Sand bes Lranten am Gelent ergriffen, um feinen Buls au fühlen. Bei ber unerwarteten Erwähnung ber blonden Bally erichraf er. Er gitterte fo heftig, bag ber Kranke, beffen Urm gehoben und gesentt ward, Dieje Bewegung em

Gott im Simmel! rief Lagareti angstvoll, wie wird mir! Er geht ichlecht, jehr schlecht, ber Buls. Sterben muß ich - fagen Gie es nur her-aus, Doctor, Gie haben es an meinem Buls gefühlt.

Bir alle find fterblich, erwiberte Reinland, sich mühjam jaffend — aber Ihnen — nun, ich garantire Ihnen vor-läufig noch zehn Jahre.

Lagarsti holte tief Athem. Borte wirften beffer als eine heilfame Medizin. Sagen wir fünf — aber fünf! Aun ja, ich bin erst fünfundfünf-zig alt und sechzig ift das beste Alter. Die blonde Bally ist ein hubsches Madden. Alle Belt nahm Bartei für fie, oben. Alle Vereit nagin vartet jut in die die die der Doctor Gemekenthal mich vor dem öffentlichen Gericht verklagte. Allein allein, ich habe jett doch die lleberzeugung, daß sie es mit dem Dagodert Freh vielt und zu seinen Beruntreuungen die nächste Urjache war. Die nächte Urjache vor.

nächste - Urfache - Doctor Reinland fonnte Dieje Worte faum bervorstoßen.

Ja. Ich weiß, daß fie mit Frey ein Berhaltniß hatte. Sie begleitete ihn überall hin, in die Theater, in die Philaberal hin, in die Legente, in die Pois-harmonie, ju Kroll, nach — was weiß ich. Und da sieht doch Jeder, der nicht blind ist, daß dergleichen Bekanntschaf-ten Geld fosten — seiden Kleider Ect.! D. Doctor, es ist eine solsechte Welt! Ich habe den Bater der blonden Wally gefannt. Sie wissen nicht, daß ich und ihm zu Dant seine Tockter, die Palesca, aut ausenzumer, wie der gedern gut aufgenommen und vor allen anderu bevorzugt habe. Allein nach dem Pro-cesse erfährt man so mancherlei. De kommen die guten Freunde zum Vorichein, und mas fie früher aus Rudficht verschwiegen haben, davon geht nun nachträglich die Zunge über. Hendler sind sie alle, die Wenschen! Hab' ich

recht. Doctor?

übelften und franthafteften Laune. Se? Bangen einen gesteigerten Fieberauftand errathend, Lagarsti haftig weiter bağ bie blonde Bally weniger Schuld trägt und von ihrer Mutter, der Gebeimrathin angeleitet mar. Die Mutter foll von gang gemeinem herkommen jein. Der Berg hat eine ehemalige Schenkmamjel geheivathet — jagt man. Rann es ba Munder nehmen, bag bie blonde Bally feine Beilige ift?
Reine Beilige - Bally Berg feine

Beilige! (Fortietung folgt.)

Frommer Bunich, Sous frau (zu einem armen Studenten, ber nach der Universität abreist): "hier, nehmen Sie diesen Thaler, denn man hat mir gejagt, wenn man einem armen Studenten wohl thut, baut man sich eine Stufe in den himmel!"— Student (jchnell einfallend): "D, gnädige Frau könnten sich gleich eine ganze Stiege

perr Edamden.

herr Schamden, ein jungverheirathe ter Sangesbruber von bester sachsischer Marfe, war nach einem beispiellos inni-gen Abschiebe von seiner Lieben Gattin mit den Anderen seines Bereins, der mit den Anderen feines Bereins, det beim großen Sangesfeite mitthat, nach Bien gekommen. Alles, was an Plai für in ber Kaigerladt geboten wird, hatte sich herr Schämchen beigebogen. Bon den tiefsten Tiefen des "Eldorado" dar er zu den sichtlichen des Kahlender-ges aufgestiegen und weit und breit locke fein Schild von Bedeutung, unter besten Sittie er nicht ereicht höten. Und bessen Fittig er nicht geruht hätte. Und je mehr Serr Schämchen fah, um besto höher stieg in ihm der Trieb, noch mehr ju fehen; ben Becher ber Freude bis auf ben Grund zu leeren, war der hauptge-banke seines Ideenkreises. Aber leider-Alles auf bieser schönen

Alber leider.—Alles auf biefer ichönen Welt neigt einmal seinem Ende zu und traurig, tief traurig ertlang der Mahn-ruf der "C. E. G. C. "Genossen unseres Lebejachien zu dessen Dren: "Das ziest ist aus, nun tort nach Haus!" Tucht-bar gellte dieser Untenruf in den Gehör-gerte der Berteile der die der die wieder reagitte es in seinem Inneen: "Halt ein, verweile noch!" Aber wie das "Halt ein, verweite noch!" Aber wie das giwege bringen, das von der peinigende Gedanke, der Herrn Schämchen bei Tag und Nacht nicht zur Ruhe kommen lies, Sich todt zu ftellen, dazu sehrte die Courage und das nöttige ichaufpieleri-sche Zalent—boch der rettende Gedanke klab nich zus. Auf dem Nachweit blieb nicht aus. Auf bem Nordwest bahnhofe stellte sich plötlich bei herrn Schämchen ein heftiges Zahnweh ein und er begann in Gegenwart ber "Brüber" zu lamentiren, wie nach nie lamen-tirt wurde, "so lang' die Berge steh'n auf ihrem Grunde". Theilnahmsvoll rath man ihm zur

quetifite das biedere Ungeheuer eine Thrane ans dem linten Auge — nach vollzogener Operation werde er fofort Buffe in schoender Weise von dem Unglude zu unterrichten. Dabei drudte er Die zweite Thrane aus bem rechten Ruge. Der Abschieb kam, das gefli-gelte Dampfroß entführte unter den endlosen Lebewohlgrußen der zurud. bleibenden Wiener Freunde die uns fo liebwerthen fächfischen Gafte und Scham-chen heulte, indeß die anderen fangen: Es gibt ein Bieberfeben!" Raum aber waren die Genoffen fort, waren auch Schämchens Schmerzen beim Teufel. Wie ein geübter Schwimmer fturgte er fich vom Trittbrett bes Baggons, an dem er soeben schluchzend gehangen kopfüber in die sprudelnden Fluther bes Bergnügens.

Der höchste Heurige, der hatte es ihm ipeciell angethau, dort finden sich Wein, Beib und Gesang so schön vereint und am dritten Abend nach Absahrt der Genoffen jaß Schämchen mit felig- verklar-tem Gesicht in einem Gärtchen unweit bes Ottakringer Kirchthurms und ihm des Stattunger serktytenten int op gur Seite — doch glat, wir wollen ja discret sein und uns die Freundschaft Herris Schämchens für künftige Zeiten nicht vericherzen. Aber das Eine müfsen wir denn doch mittheilen, daß plöblich, "wie ein Gebild aus Himmelshöhlm" eine junge Frau in dem luftigen Preise gusteutete keit deren Anfalik Kerx Preise auftauchte, bei beren Unblid Berr Schänichen zu allererst mit bligartiger Schnelligkeit seinen Shering, den er ver-muthlich der hitze halber im Gilettäschden verwahrt hatte, aufstedte, worauf er in Begleitung der Dame, die Reiselleis der trug, ebenso bligartig aus dem Garten veridmand. Berr Schämchen ift am andern Tage gludlich wieder in einer Heimath angelangt; das Zahn-veh schien ihn aber immer noch nicht verlassen zu haben, denn als er aus dem Waggon stieg, war er merkwürdiger Weise nicht nur rechts, sondern auch links aussallend start geschwollen.... (D. Biener Tagbt.)

- Eine unmagnetifirbare Taichenuhr bat Rostopf conftruirt. Sie entipricht einem tiefen Bedurfnig. Die Riesensorischritte in ber industriessen Anwendung der Elektricität haben die Zahl der Dynamos in Fabriken und Wohnräumen aller Art in ungeahnter Weise vermehrt. Sobald nun eine Uhr, bie Stahltheile enthält, in die Rähe eines Ohnamos gebracht wird, werden die Stahltheile magnetisch, und die größten Störungen im Gange ber Uhr, ja selbst deren Stillstand sind die Folgen. Deshalb mußte eine nicht magnetisirbare Uhr construirt werden, die wirtung machtiger magnetifcher Krafte ausseht, feine Störungen in ihrem regelmäßigen Bange erleibet. iche Uhr genügt diesen Ansorberungen vollfommen. Rach dem "Moniteur industriel" sollen einige Exemplare der felben tagelang neben ben ftartften Dynamos gelegen haben, ohne auch nur die geringste Einwirkung zu erfahren. Die Spiralseber der Rostopp ichen Uhr ift aus einer nicht magnetischen Balla binmlegirung hergestellt, die an feuchter Luft nicht orydirt und, zwischen weitgeftedten Grengen wenigftens, eine con tante Elasticität besitt.- Ein einfacher Apparat jum Entmagnetistren von Taschenuhren ist ber folgende: Gin permanenter Magnet wird im Innern einer foliden Holzeafette mittelft einer Kurbel und Zahnradern in Drehung bericht. Man bringt die zu behandelude Uhr an die äußere Wand der Casette, und mabrend ber Magnet in ichnell

Drehung verigt wird, giebt man die Uhr langiam wieder fort.

— Graufam. Arzt (zu einem lahmen Bettler): Horen Sien mal, Ihr Gebrechen tönnte vielleicht noch geheith werben! Bettler (erboft): Also selbst mein erbarmliches Handwerkszeng will

man mir noch nehmen!